

Sinnvollere Nutzung von Regenwasser

Stadtrat Monheim legt ein Förderprogramm für Zisternen auf. Was damit bezweckt wird

VON THOMAS UNFLATH

Monheim Starkregenereignisse waren auch in der Region in den vergangenen Jahren immer wieder unschöne Vorkommnisse. Wie man den Wassermengen mit Unterstützung der Bevölkerung begegnen kann und Grundstücksbesitzer dabei sogar von Fördergeldern profitieren, darüber machten sich zuletzt mehrere Kommunalpolitiker in Monheim Gedanken. Der Stadtrat hat nun ein Förderprogramm für Zisternen auf den Weg gebracht.

Ein aus sieben Stadtratsmitgliedern aller Fraktionen bestehender Arbeitskreis (AK) hatte sich über mehrere Zusammenkünfte hinweg ausgetauscht, wie das Förderprogramm für Monheim umgesetzt werden kann. Roland Bock (PWG), Sprecher des „AK Zisterne“, stellte den erarbeiteten Vorschlag in der jüngsten Sitzung des Gremiums vor.

„Grundsätzliches Ziel der Förderung ist der Bau von Regenwasserzisternen zur Nutzung des Regenwassers“, betonte Bock. Die Ereignisse der vergangenen Jahre etwa in Otting oder Daiting hätten gezeigt,

dass es nach längeren Trockenperioden immer öfter zu starken Niederschlägen kommt. „Um solche Umweltereignisse besser zu puffern, sollten vermehrt Regenwasserzisternen errichtet werden.“ Durch diese Nutzung könnten kostbares Trinkwasser eingespart sowie das örtliche Oberflächenwassersystem durch einen verringerten Zulauf entlastet werden.

Wie Bock weiter ausführte, sind Zisternen zum Auffangen von Regenwasser (nur von Dachflächen) mit einem Mindestvolumen von vier Kubikmetern förderfähig. Darüber hinaus wird auch zusätzliches Retentionsvolumen gefördert, welches mindestens 40 Prozent des Gesamtvolumens belegen muss. „Die Nutzung ist ausschließlich für den privaten Gebrauch und auf dem eigenen Grundstück gestattet“, machte Sprecher Bock klar.

Auch die entsprechenden Zahlen präsentierte Bock. So wird für eine Zisterne (ohne Retention) ein pauschaler Zuschuss von 600 Euro gewährt. Zudem kann jeder volle Kubikmeter Retentionsausgleich zusätzlich mit 150 Euro unterstützt

werden, bis hin zu maximal ebenfalls 600 Euro. Unterschreiten die Materialkosten die Förderhöhe, wird der Zuschuss entsprechend gekürzt. Ausgenommen sind mögliche künftig verpflichtende Regenrückhaltesysteme, wie sie es etwa in Wohngebieten in anderen Ortschaften bereits gibt.

Wer einen Antrag stellen möchte, kann sich ab sofort an das städtische Bauamt wenden. Wie Dritter Bürgermeister Christof Böswald (MUM), ebenfalls Mitglied des Arbeitskreises, informierte, soll die Antragsstellung demnächst auch bürgernah online auf der Internetseite der Kommune möglich sein. „Da sind wir dran.“ Antragsberechtigt seien Grundstückseigentümer oder auch Erbbauberechtigte sowie bei Eigentumswohnanlagen die Eigentümergemeinschaft vertreten durch deren Verwalter.

Als Zuschüsse – die nach entsprechender Prüfung ausbezahlt werden – sind für dieses Jahr 24.000 Euro im Haushalt vorgesehen. „Wenn so viele Anträge kommen, dass wir diese Summe auch bewilligen können, wäre das schon ein erster gro-

ßer Erfolg“, meint AK-Sprecher Bock. Die Laufzeit des städtischen Förderprogramms ist zunächst bis Ende 2026 festgelegt.

Bürgermeister Günther Pfefferer dankte den im Arbeitskreis vertretenen Personen für ihren Einsatz. Die Ratsmitglieder stimmten dem Erlass des Förderprogramms geschlossen zu. „Es ist wirklich eine gute Sache“, wirbt Böswald gegenüber unserer Redaktion für den Einbau einer Zisterne. Im Arbeitskreis habe man sich sehr intensiv ausgetauscht und informiert. „Wir erkundigten uns zum Beispiel auch bei örtlichen Firmen, wie hoch etwa die Materialkosten für einen Zisternenbau sind, damit wir einen Anhaltspunkt hatten, welche Fördersumme sinnvoll ist.“

Und AK-Sprecher Roland Bock macht abschließend noch einmal klar: „Hauptgrund für die Einführung des Förderprogramms ist einfach die sinnvolle Einsparung von wertvollem Trinkwasser.“ Wenn durch eingebautes Retentionsvolumen noch ein zusätzlicher Puffer für Wasser geschaffen werden könne, sei das ein weiterer positiver Aspekt.